Der Tieger in der Hölle.

An Luce.

Auch für die Thiere schuf Zeus ein Elysium
Und einen Tartarus. Zwar schweigt Esop zur Sache;
Doch es erräth sich leicht warum:
Er fürchtete die Bonzenrache.
Da lob' ich mir mein Säkulum,
Das nicht mehr an Symbolen klaubet
Und was ich will, sey's noch so dumm
Und noch so kezerisch, zu sagen mir erlaubet.
Doch nun zu meinem Text. Ein thierischer Tyrann,
Ein großer Tieger, ward durch Rauben und durch Morden
Der Schreken seines Gau's; er würgte ganze Horden,
Und was des Ogers Grimm entrann,
Verkroch sich in entlegne Steppen.
Umsonst befahl der Leu ihn vor Gericht zu schleppen;
Er spottete mit frechem Wiz
Des Grossultans und der Justiz.
Einst fraß das Ungethüm sogar auch seine Jungen
In einem Anstoß lekrer Wuth;

Die sichre Mutter war zum Schuz der kleinen Brut
Auf ihr Geschrei herbei gesprungen;
Auch sie erlag in ihrem Blut,
Doch biß sie sterbend ihn noch in die Kehle,
Und eh der Tag vergieng, fuhr seine schwarze Seele
Mit Brüllen in die Unterwelt.
Ein Dogge, der Merkur des Schattenreichs der Thiere,
Führt ihn vor den Senat. Die Richter sind drey Stiere,
Die den Gott Apis einst mit Würde vorgestellt.
Der Mörder ward verhört; er trozte den Archonten,
Die sich auf ihrem Thron vor Zorn kaum halten konnten.
Nein, rief der Präsident, ein solcher Bösewicht
Kam uns, seitdem uns Zeus die höchste Richterstelle
Verliehen hat, noch niemals zu Gesicht:
Man führ' ihn in die Menschenhölle!
Das Kompliment, mein Freund, war nicht sehr schmeichelhaft
Für uns, die wir so sehr mit unsrer Würde prahlen.
Doch was verschlägt das unsern Kannibalen?
Die haben ja den Orkus abgeschafft.

Pfeffel.